

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungsbreisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeb.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsanzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1774

Ahrensburg, Dienstag, den 21. Oktober 1890

13. Jahrgang.

Hierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Beschwerden über nicht regelmäßigen Empfang bei der Post bestellter Exemplare der „Stormarnschen Zeitung“ bitten wir zunächst stets an die betr. Postanstalt zu richten, da von uns immer pünktlich expedirt wird.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

(Schluß.)

In voriger Nummer ist die Einrichtung der Quittungskarten und die Mitthätigkeit der Postverwaltung bei der Entrichtung der Beiträge dargelegt. Die Beiträge werden geleistet durch Beitragsmarken.

Die in die Quittungskarte einzulebenden Beitragsmarken richten sich nach der Lohnklasse, in welche die zu versichernde Person auf Grund des für dieselbe maßgebenden Jahres-Arbeitsverdienstes eingeschätzt wird. Als Jahres-Arbeitsverdienst gilt, wenn nicht Arbeitgeber oder Dienstherr und die zu versichernde Person vereinbaren, daß ein höherer Lohn in Anrechnung kommt:

1) für die in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, der für sie von der höheren Verwaltungsbehörde unter Berücksichtigung von Naturalbezügen zc. festzusetzende durchschnittliche Jahres-Arbeitsverdienst, bezw. der für Betriebsbeamte nach § 3 des land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes zu ermittelnde Jahres-Arbeitsverdienst;

2) für die bei der Seeschiffahrt beschäftigten Personen der für die Seeunfall-

versicherung maßgebende Jahres-Arbeitsverdienst;

3) für Mitglieder einer Knappschaftskasse der dreihundertfache Betrag des vom Kassenvorstand festzusetzenden durchschnittlichen täglichen Arbeitsverdienstes der betreffenden Arbeiterklasse, jedoch nicht weniger als der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsortes;

4) für Mitglieder einer Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungs-Krankenkasse der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns, beziehungsweise wirklichen Arbeitsverdienstes;

5) im übrigen der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsortes.

Beträgt hiernach der Jahres-Arbeitsverdienst bis zu 350 M. einschließlich, so ist eine Beitragsmarke der Lohnklasse I zu 14 S., beträgt derselbe über 350 M. bis einschließlich 550 M., so ist eine Beitragsmarke der Lohnklasse II zu 20 S., beträgt derselbe über 550 M. bis einschließlich 850 M., so ist eine Beitragsmarke der Lohnklasse III zu 24 S., und beträgt derselbe über 850 M., so ist eine Beitragsmarke der Lohnklasse IV zu 30 S. für jede Arbeitswoche in die Quittungskarte einzuleben.

Von erheblicher Bedeutung für die Versicherten ist es, bei zeitweiser Arbeitslosigkeit ihr Versicherungsverhältnis dadurch fortzusetzen, daß sie für jede Woche der Arbeitslosigkeit bei der nächsten Postanstalt eine Doppelmarke zum Preise von 28 S. erwerben und diese selbst einkleben. Dasselbe gilt für diejenigen Personen, welche durch Selbständigwerden zc. aus dem Versicherungs-

verhältnis ausscheiden und die erworbenen Anrechte nicht aufgeben wollen. Auch diese müssen, wenn sie später in den Genuß einer Rente gelangen wollen, Zusatzmarken erwerben und in die Quittungskarte selbst einkleben.

Bei Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses seitens der Saisonarbeiter genügt die Einklebung einer 20-Pfennig-Marke für jede Woche.

Zum Schluß sei das Verfahren bei Erlangung der Renten beschrieben.

Will nun ein Versicherter in den Genuß einer Rente gelangen, so hat er weiter nichts zu thun, als seinen Anspruch unter Ueberreichung seiner Quittungskarte sowie der sonstigen zur Begründung des Anspruchs dienenden Beweisstücke bei der für seinen Wohnort zuständigen unteren Verwaltungsbehörde (Landrath, in Stadtkreisen Magistrat, Polizeibehörde zc.) anzumelden. Alles weitere wird dann von der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde veranlaßt. Beantragt der Versicherte Altersrente, so muß er auch fernerhin Beiträge entrichten. Nur beim Eintritt der Arbeitsunfähigkeit hört die Beitragsleistung auf, und tritt dann an die Stelle der Altersrente die höhere Invalidenrente.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 20. Oktober. Die erste Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins in diesem Winterhalbjahr wird am nächsten Mittwoch abgehalten werden. Die Tagesordnung enthält: 1) Welchen Werth haben die Rübenschnitzel der Zuckerrüben als Futter für Milchvieh? 2) Wie kann am sichersten und zweckmäßigsten der so heftig auftretenden Mäuseplage begegnet werden? 3) Beschlußfassung über ein event. abzuhaltendes Wintervergügen des Vereins. — In dieser Tagesordnung dürfte besonders der zweite Punkt, welcher die Mäuseplage betrifft,

von allgemeinem Interesse sein. Wie man allseitig hört, haben die Mäuse sich in einer so außerordentlichen Weise vermehrt, daß ihre Ueberzahl zu einer wahren Kalamität wird. Der Schaden, den die Legionen dieser schädlichen Nagetiere anrichten im Stande sind, kann ein sehr großer werden, weshalb eine Besprechung über die praktischste Art der Vertilgung sehr zeitgemäß ist. Sollen Erfolge erzielt werden, so muß allseitig vorgegangen werden. Wir hören, daß z. B. beim Pflügen einer Erbsenkoppel des Hofes Vorwerk die massenweise Vermehrung der Mäuse recht augenscheinlich zu Tage trat. Alle 8 bis 10 Schritt fand man ein Mäusenest und das Quantum der von den Thieren in ihre Quartiere geschleppten Erbsenvorräthe war so groß, daß sich das Sammeln der Erbsen gelohnt hätte. Nach dem Eggen sah die Koppel aus, als ob sie dicht mit Erbsen besät sei. — Es dürfte deshalb im eigenen Interesse der Landwirthe liegen, der von der Vereinsleitung gegebenen Anregung zu folgen und zunächst sich recht zahlreich an der Versammlung zu betheiligen, um sich über die beste Art der Bekämpfung dieser Landplage schlüssig zu werden.

* Von der königlichen Regierung ist nunmehr die Errichtung einer vierten Knabenklasse an der hiesigen Volksschule genehmigt worden; über die event. Benennung derselben als gemischte Klasse hat die Behörde sich bei eintretendem Bedarf weitere Verfügung vorbehalten. Für die Stelle ist ein pensionsfähiges Gehalt von 1000 M. baar, 80 M. Wohnungsgeld und 40 M. Feuerungsgeld ausgesetzt, das Patronat ist angewiesen worden, die Besetzung der neuen Stelle bis zum 1. Mai nächsten Jahres zu bewirken.

△ **Todendorf**, 19. Oktober. Der diesjährige Jahrmart in Sichebe, am Donnerstag den 16. ds., war in Folge des heftigen Regens nur sehr mäßig besucht, so daß die Geschäftslente fast sämmtlich über schlechte Umsätze klagten. Selbst die Tanzalons hatten nur spärlichen Zuspruch. — Der Viehmarkt war schlecht besetzt und besucht. Die Preise, namentlich für Rindvieh waren hoch.

— In der vergangenen Woche wurden die Schulländereien der Kommune Todendorf, 9 Tonnen, öffentlich meistbietend koppelweise auf 12 Jahre verpachtet. Die erzielte Pachtsomme, jährlich

Ueberzählig.

Dem Spanischen nachgezählt von **H. Vieken**.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Zwei Jahre sind seit dem obigen Ereignisse verfloßen, 2 arbeitsvolle, doch eintönige Jahre, einsam und traurig gleich einer Winternacht. Endlich hatten Blancas Eltern das Glück, in den bleichen Zügen ihrer Tochter ein Lächeln zu sehen, ein seltsames Lächeln, als ihr Kind die ersten Schritte machte, um dann hell jauchzend in die Arme der beglückten Mutter zurückzukehren. Wieder verklärte ein Lächeln die schönen Züge, als das Kind ein paar Worte stammelte und als die rosenrothen kleinen Lippen den süßen Namen Mutter aussprachen und kurz darauf den des Doktors, dem die Kleine sehr zugethan war.

Wenn die Menschen mehr an den Tod dächten, der gleich dem Schwert des Damokles an einem dünnen Faden über unserem Haupte schwebt, dann würde ihr Leben besser und der Tod ruhiger sein; denn er ist die „Cierta“, wie das Volk ihn in seiner Sprache voller Ausdruck nennt.

Don Ignacio war zur Zeit der Hochzeit seiner Tochter ein Mann in der Vollkraft seiner Jahre, ein Mann, der noch nie krank

gewesen; er war sehr streng in der Innhaltung seiner täglichen Gewohnheiten, verschaffte sich jeden Tag gesunde Bewegung und hielt sich strikte an die Regeln der Gesundheitslehre.

Und doch, nach dieser Zeit, nahm Don Ignacio, obwohl er sich nicht unwohl fühlte, die Gewohnheit an, Abends, bevor er sich zur Ruhe begab, zu sagen: „Wir legen uns da nieder, wo man uns morgen todt oder lebendig wieder finden wird.“

In einer Nacht war Don Ignacio infolge einer leichten Erkältung sehr unwohl geworden. Den folgenden Morgen stellten sich starke Athembeklemmungen, gepaart mit heftigen Seitenschmerzen ein, so daß man besorgt zum Arzt schickte. Dieser war gerade zu einem benachbarten Dorfe gegangen, wohin er war gerufen worden; als derselbe Abends zurückkam, fand er den Zustand des Kranken bedenklich.

Er nahm eine Aderlassung vor, aber es war bereits zu spät.

„Ich habe ihm die Wunde verbunden, möge Gott ihn genesen,“ sagte der Arzt ermunternd.

Don Ignacio, der seine Geistesgegenwart behaltend, erkannte sofort den Ernst seines Zustandes und sagte zu dem Doktor:

„Mein Gott, was soll aus den beiden Frauen werden, welche ich ohne Hülfe und Stütze zurücklassen muß.“

„Haben Sie Vertrauen zu mir, Don Ignacio?“ sagte der Doktor.

„Ja,“ antwortete der Kranke mit Nachdruck.

„Nun, dann, wenn Ihnen mein Wort genügt, beruhigen Sie sich darüber, so lange ich lebe, soll es weder der Einen noch der Andern an Hülfe fehlen.“

Don Ignacio nahm beide Hände des Doktors in die seinen, sie mit tiefem Gefühl der Dankbarkeit herzlich drückend. Zwei Thränen rollten langsam über die eingefallenen bleichen Wangen, er wollte sprechen, doch fand er die Kraft nicht dazu. In demselben Augenblick traten seine Frau und Tochter in das Zimmer.

„Kommt,“ sagte Don Ignacio mit schwacher Stimme, „und dankt diesem edlen Mann, den Gott uns auf unserm Lebensweg finden ließ, um der Ueberbringer seiner Wohlthaten zu sein. Die größte dieser Wohlthaten, die mich auch ruhig dem Tode entgegen sehen läßt, ist das Gelöbniß, das er mir Eurer Zukunft wegen gemacht hat; dankt ihm, ich werde ruhig sterben, ohne den herben Schmerz, Euch einsam zurückzulassen.“

Schon bei den ersten Worten hatte der Arzt sich entfernt, erstens um nicht Zeuge des Gespräches zu sein und zweitens, um den Pastor zu benachrichtigen, denn die Stunde war herangerückt, den Sterbenden mit den letzten Trostmitteln der Kirche zu versehen.

„Blanca,“ sagte der Vater nach einem Augenblick peinlichster Stille, allein unter-

brochen durch das Schluchzen und Weinen der Frauen, „Blanca, wenn Du mit Dankbarkeit alles willst vergelten, was der einzige Freund für uns gethan, wenn Du die Hülfe, deren Ihr in der Zukunft werdet bedürftig sein, und die er Euch wird angedeihen lassen, rechtfertigen willst, dann werde seine Frau und vergelte ihm in Eurem Glück alles, was er uns aus Freundschaft gewidmet hat. Es ist die letzte Bitte und Hoffnung Deines sterbenden Vaters.“

Kurz nach diesen Worten trat der Pastor ein, gefolgt von dem Doktor, der die beiden Frauen vom Sterbebette entfernte und sie der Sorge Donna Maria Josepha anvertraute.

Einige Tage später wurde die irdische Hülle des meistgeliebten und meistbetrauerteten der Männer und Väter des Dorfes, des rechtschaffenen Beamten, des Mannes von Ehre, dem man nichts anders als Gutes hatte nachsagen können, der Erde übergeben. Noch hatten seine Frau und seine Tochter den ersten heftigen Schmerz nicht überwunden, als Ihnen bekannt gegeben wurde, daß der neue Administrator bald eintreffen werde und sie ungesäumt das herzogliche Palais verlassen müßten.

„Das muß so sein und ich war darauf vorbereitet,“ sagte der Doktor zu den tröstlichen Frauen, „darum habe ich in meinem Hause einige Zimmer für Sie einrichten lassen und ich hoffe, daß Sie dieses Aner-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

*) „Das sichere Etwas,“ wo wir sagen, das nichts sicherer ist als der Tod.

365 M ist eine recht gute zu nennen, so daß die Kommune mit dem Erlös zufrieden sein kann.

Altona, 17. Oktober. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch Abend 9 Uhr beim Lohbuchtunnel auf hiesigem Bahnhof. Man war beschäftigt, einen Zug zusammenzustellen, wobei die Wagen von der Lokomotive vorgezogen und dann abgekuppelt wurden. Auf der geneigten Trace laufen dann die Wagen von selbst zurück. Als auf diese Art drei Wagen heranrollten, fiel kurz vor denselben ein Rangierer über die Schienen. Dem Unglücklichen fuhr die Räder der drei Wagen über die Brust und trennten den Körper vollständig in zwei Theile, so daß natürlich der Tod sofort eintrat. Der Verstorbene hinterläßt Frau und ein Kind.

Die Influenza greift unter den Pferden leider mehr und mehr um sich. Jetzt sind, außer vielen Privatpferden, auch die Ställe der Hamburg-Altonaer Pferdeabfuhrgesellschaft davon ergriffen worden. Ebenso sind die sämtlichen Pferde des Landmanns Timmermann in Mellingen von der Influenza befallen. Leider sind bis jetzt schon viele Pferde der Krankheit erlegen.

Das Befinden des Wächters Kewid, der bei der Verhaftung Raddaus durch einen Revolverbeschuß verwundet wurde, ist noch immer ein bedenkliches, da es noch nicht gelungen ist, die Kugel aufzufinden und herauszubringen. Zur Unterstützung der Familie des Verwundeten soll demnächst ein großes Konzert stattfinden.

Tönning, 17. Oktober. In der letzten Nacht zog ein kurzes aber ziemlich heftiges Gewitter über unsere Gegend hin, welches auch wieder einen Schaden angerichtet hat. Das Haus des Zimmermeisters Sünens zu Offenbüchel bei Oldenswort wurde von einem Blitzstrahl getroffen und vollständig eingestürzt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten.

Stropp, 16. Oktober. Pastor Paulsen hat das Urtheil des königlichen Konsistoriums zugestimmt erhalten. Dasselbe erscheint nächste Woche im Druck. Es erklärt: Freilich habe der Angeklagte ja schon eine 7-wöchentliche Haftstrafe verbüßt, aber damit könne sein Vergehen um so weniger als vollständig verbüßt angesehen werden, „als einestheils die zahlreichen früheren disziplinarischen Bestrafungen für das gegenwärtige Disziplinarverfahren in Betracht kommen, andernteils der Angeklagte auch nach der Veröffentlichung der früheren Artikel nicht aufgehört hat, fernere beleidigende und anstößige Artikel zu veröffentlichen.“ Das Urtheil schließt mit den Worten: „Von der härteren Strafe der Strafverweisung oder Amtsenthebung oder gar der Dienstentlassung ist abgesehen worden, weil die pastorale und seelsorgliche Thätigkeit des Angeklagten wie das kirchliche Leben in der ihm anvertrauten Gemeinde zeigt, nur lobend anerkannt werden kann und, nachdem der Angeklagte seit Monaten von der Redaktion des „Kropper kirchlichen Anzeigers“ sich zurückgezogen hat, der Hoffnung Raum gegeben ist, daß der Ernst der Erfahrungen, die der Angeklagte in diesem neuen Disziplinarverfahren gemacht hat, und die einjährige Enthebung von allen amtlichen Funktionen den Angeklagten zu ernster Selbstprüfung führen und vor neuen Ausschreitungen bewahren wird. Es war hiernach wie geschehen zu erkennen.“

Bredstedt, 15. Oktober. Die Anschuldigung an unserer Westküste nimmt einen sehr guten Fortgang. Bereits sind Hunderte von hektaren fruchtbareren Marschbodens vorhanden, und jedes Jahr wächst das Land zusehends. Es dürfte noch vor Ausgang dieses Jahrzehnts mit der Herstellung eines neuen Koogs vorgegangen werden.

bieten annehmen und die Wohnung nach Ihrem Geschmack finden werden.“

„Sie sind zu gültig,“ antwortete Blanca, doch können wir in dem Falle keinen Gebrauch davon machen.“

„Und weshalb nicht?“

„Begreifen Sie denn nicht, Herr Doktor, bei Ihrem sonst so feinsinnigen Herzen, daß, wenn meine Mutter und ich Gebrauch von Ihrem Anerbieten machen, die Leute mit Finger auf uns zeigen würden?“

„Blanca hat Recht,“ stimmte Donna Theresia auch bei; „wir können es nicht annehmen.“

„Es giebt ein Mittel, nach dem es doch geschehen könnte, ohne bei den Leuten Gerede zu erwecken,“ sagte der Doktor mit zarter, bebender Stimme.

„Wir können ja hier ein Haus miethen,“ beeilte Blanca sich einzuwerfen.

„Wissen Sie denn nicht, daß es in diesem Dorfe keine Häuser zu miethen giebt, da jeder sein eigenes Haus bewohnt? oder es muß eine jener ärmlichen Wohnungen der Tagelöhner sein, die für Sie doch unbeziehbar sind.“

Blanca schwieg.

„Aber, Doktor, was wollten Sie denn vorhin sagen?“ fragte Donna Theresia, „und welches Mittel haben Sie, das uns das Bleiben ermöglichen könnte?“

Der Doktor sann einen Augenblick vor sich hin, wie wenn er nach Worten suchte, dann sagte er in gedämpfem Tone:

Der größte Theil des angeschickten Landes ist fiskalisch. Da bei der Eindeichung jedenfalls eine Felderabgabe zur Anwendung kommen wird, dürfte die Arbeit bedeutend schneller beschafft werden können als früher, wo man sämtliche Erdmassen mit der Schiebstarre fortbewegen mußte. Das gewonnene Land eines neuen Koogs wird ausschließlich zur Korngewinnung benutzt und liefert Jahrzehnte hindurch jahraus jahrein ohne Düngung die reichsten Erträge. Erst nach ca. 100 Jahren giebt es gute Weide.

Kleine Mittheilungen.

Ein originelles Selbstbekenntniß liegt in folgendem, im „Schlei-Noten“ veröffentlichten Inserat: „Ich mache hierdurch öffentlich bekannt, daß, da der Ausschank geistiger Getränke an mich verboten ist, meine Frau die betreffenden Wirthe bestrafen lassen wird, die das Verbot übertreten. Auch ersuche ich einen Jeden, mir kein Geld zu leihen, da ich, wenn unter dem Einfluß von Spirituosen, meiner Handlungen und Worte nicht mächtig bin, deshalb für die zu solchen Zeiten gemachten Schulden nicht haften werde.“

Aus Neumünster kommen lebhafte Klagen über eine neu aufgeauchte Plage, die Männlein und Weiblein mit Entsetzen erfüllt. Es haben sich in der guten Stadt die Wanzen angesiedelt und das Ungeziefer taucht sogar in ganz neuen Häusern auf.

Ein alter Rekrut wurde dieser Tage dem Regiment „Königin“ in Flensburg zugetheilt, nämlich ein 35jähriger Kaufmann, der i. J. heimlich nach Amerika ausgewandert war. Er hatte dort ein Geschäft gegründet, sich verheiratet und machte nun einen Besuch in Hamburg, in dem guten Glauben, über sein Andenken sei längst Gras gewachsen. Er wurde aber erkannt und verhaftet.

Eine Deputation aus Neumünster begab sich dieser Tage zu dem Generalkommando des 9. Armeekorps in Altona, um wegen Belassung der Artillerie-Garnison vorstellig zu werden, wurde aber abschläglich beschieden, da die Verlegung der Artillerie nach Iphoe wegen der Nähe des Lokfieber Lagers beschlossene Sache ist.

Die freiwillige Feuerwehr in Pinneberg feierte am vorigen Sonntag ihr vierzehnjähriges Stiftungsfest. Auf die vorgenommenen Schulübungen folgte ein Manöver, Abends Konzert und Ball.

Vor 8 Tagen erkrankte eine Kuh des Fuhrers Namde in Silldorf; am rechten Bein derselben bildete sich eine beulenartige Geschwulst. Die Untersuchung ergab, daß ein Sonntagsjäger dem Thiere eine ganze Ladung Schrot ins Bein geschossen hatte.

Die Süderhasteder Sparkasse hat zur Anschaffung von Vöschgeräthschaften für die einzelnen Vöschbezirke ihres Kirchspiels, im Ganzen 4000 M. aus den Ueberschüssen bewilligt.

In der Herberge zur Heimath in Besselburen entstand eines Tages vor Woche ein Streit, der zur Messerscherei ausartete. Ein durch mehrere Messerschere verwundeter Schlachtergeselle mußte halbverblutet ins Werkhaus geschafft werden. Die Uebelthäter wurden verhaftet.

Hamburg.

Der von Berlin kommende Güterzug ist am Freitag Morgen 7 Uhr bei Bergedorf auf eine Rangiermaschine gestossen, welche nach der Drehseide abbog, um dort einen Packwagen umzulegen. Die Lokomotive liegt horizontal auf dem Waghkörper, 5 Güterwagen sind total zertrümmert, und ein Petroleumwaggon sitzt ritt-

lings auf einem anderen. Dem auf dem Bremskasten postirten Schaffner sind die Beine abgequetscht worden, und hat man den Unglücklichen gleich ins Hamburger Krankenhaus gebracht. Man glaubt, daß die Schuld einem Aufsichtsbemanten zuzurechnen ist, der das Einfahrtsignal gegeben hat und doch zu gleicher Zeit eine andere Maschine rangiren ließ. Den verunglückten Schaffner konnte man aus den in einander geschobenen Trümmern nur durch Hinwegsägen vieler Holztheile herausheben. Die Passagiere nach Hamburg müssen an dieser Stelle umsteigen.

Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia“, Capitän Vogelgefang, welcher am 9. Oktober von Newyork abgegangen, ist am 16. Oktober 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Southampton angekommen, und hat somit in nur 6 Tagen 15 Stunden den Ocean durchkreuzt. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je von einem deutschen Dampfer zurückgelegt worden ist. Der bisherige beste Rekord aller deutschen Dampfer ward ebenfalls von der Columbia erzielt und betrug 6 Tage 16 1/2 Stunden. Die Columbia hat durch ihre neue Leistung also sich selbst übertroffen und steht nach wie vor als schnellster deutscher Dampfer da.

Deutsches Reich.

Die herbliche Hülle Kaiser Friedrichs ist dieser Tage nach dem neuerbauten Mausoleum in der Friedeburg in Potsdam überführt worden. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, wird das Mausoleum, so bald die Arbeiten in demselben fertig gestellt sind, den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Der 90. Geburtstag des Grafen Moltke fällt auf einen Sonntag. Der Kaiser hat befohlen, daß Tags zuvor, Sonnabend, 25. Oktober, in den Unterrichtsanstalten der regelmäßige Schulunterricht ausfalle und eine entsprechende Schulfeier stattfinden.

Oberbürgermeister von Jordenbeck hat nunmehr die erforderliche königliche Befestigung für seine neue 12jährige Amtsperiode erhalten. Die Befestigung der Wahl hat sich bekanntlich recht lange verögert.

Die Stadtverordnetenversammlung zu Danzig hat mit allen 46 gültigen Stimmen den Landrath Dr. Baumbach in Meinungen zum ersten Bürgermeister von Danzig gewählt.

Bei dem in diesen Tagen auf Veranlassung des Reichspostamtes angestellten Versuchen über die Verwendbarkeit unterseischer Kabel von größerer Längenausdehnung zu Fernsprechkabeln wurden auf dem 75 Kilometer langen Nordsee-Kabel zwischen Helgoland und Cuxhaven sehr günstige Resultate erzielt. Es wurde eine klare und deutliche Verständigung auf beiden Seiten erreicht.

Der „Reichsanzeiger“ bestätigt, daß zwischen der deutschen Regierung und dem Sultan von Zanzibar ein Einverständnis dahin erzielt worden ist, daß der Letztere sich verpflichtet hat, seine Hoheitsrechte über den der Diaritanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstreich gegen eine Entschädigung von vier Millionen Mark abzutreten.

Nachdem früher berichtet worden war, daß der nächstjährige Militäretat nur unbedeutende Mehrforderungen enthalten würde, wollen jetzt Berliner Blätter wissen, daß die Mehrforderungen sich auf 20—24 Millionen belaufen würden. Die neuen Forderungen werden theils auf den Umstand, daß die im Frühjahr bewilligten Reorganisationen im diesjährigen Etat für ein halbes Jahr in Ansatz kamen, zurückgeführt, theils sollen sie von den Mehrkosten des rauchschwachen Pulvers herrühren.

vermählte Paar und Donna Theresia in das neue Heim. Der Doktor hatte seine Wohnung so geschmückt, daß die Frauen angenehm überrascht wurden. Jedoch nicht ohne Befremden bemerkte Blanca, daß in dem Salon, wo verschiedene Bilder die Wände zierten, über dem Sopha eine Stelle offen war. In dem schönen hellen, nach dem Garten führenden Speisesaal wartete ihrer ein reiches Souper. Nach Beendigung desselben führte Blanca ihre Mutter in das hübsch ausgestattete Zimmer, welches der Doktor für sie hatte herrichten lassen. Als sie dann in den Salon zurückkehrte, erwartete sie dort ihr neuer Gatte. Kaum war Blanca eingetreten, als ihr Blick auf die Stelle überm Sopha fiel, wo sie nun das Bild Ramiros hängen sah.

Der Doktor hatte dasselbe während des Soupers aus dem herzoglichen Palais nehmen und an den Platz bringen lassen.

„Blanca, tief gerührt durch diesen neuen Beweis von Zartgefühl, näherte sich ihrem Gatten und während sie ihr Haupt an seine Schulter barg, brach sie in heiße Thränen aus.“

„Da Unglück Dich gezwungen hat,“ sagte er, sie ärtlich an seine Brust ziehend, „Hülfe und Stütze in meinen Armen zu suchen, werde ich trachten, meine Blanca glücklich zu machen.“

Blanca war Frau und dazu eine Frau mit einem tiefgefühlenden Herzen; sie liebte alles, was edel, gut und schön war, sie

Bei der Abgeordneten-Erwahl für Elbing-Marienburg an Stelle des zum Danziger Verwaltungsgerichts-Direktor ernannten bisherigen Abgeordneten Landrath Döhring wurde Postjägermeister Graf Dohna (kon.) mit 281 Stimmen gewählt; sein Gegenkandidat Justizrath Palleske (freisinnig) erhielt 171 Stimmen.

Halle, 16. Oktober. Sozialisten-Kongress. Vor Eintritt in die Tagesordnung bezeichnet Singer die Melbung des „Halleischen Generalanzeigers“ über eine angeblich stattgehabte geheime Sitzung der Parteiführer als un wahr; diese hätten es nicht nötig, geheime Abmachungen zu treffen. Hierauf wird die Diskussion über das Parteiprogramm begonnen. Verndt-Berlin beantragt, daß die Revision des Programms ohne Ausschub sogleich unternommen werde. Dr. Nuedt-Heidelberg stellt den folgenden Antrag: „Die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands greift zwar in die religiöse Ueberzeugung der einzelnen Parteigenossen nicht ein; sie steht aber als revolutionäre Partei auch in religiöser Beziehung auf dem Boden der freien, wissenschaftlichen Forschung. In Folge dessen verwirft sie prinzipiell jeden Dogmenglauben als eine Quelle geistiger Knechtschaft und als gewaltiges Hinderniß des Emanzipationskampfes des Proletariats und bekämpft jede Kirche, die auf Grund der Glaubensdogmen den sozialen und politischen Befreiungskämpfe der Arbeiterklasse entgegentritt.“

Bei Besprechung des Parteiprogramms beantragten die Vertreter des fünften Berliner Kreises eine sofortige Revision des Programms und bezeichneten sieben Punkte als reformbedürftig. Der Kongress nahm schließlich die von Liebknecht beantragte Resolution an, wonach der Antrag auf sofortige Revision des Programms zurückgezogen und der Parteivorstand beauftragt wurde, dem nächsten Parteitage ein revidirtes Programm vorzulegen. Die sonstigen Anträge betreffend das Parteiprogramm wurden dem Parteivorstande überwiesen. — In Betreff der Maisfeier hat Liebknecht beim Parteitag folgenden Antrag gestellt: „Der 1. Mai ist bauernd ein Feiertag der Arbeiter, der, entsprechend dem Beschluß des internationalen Pariser Arbeiterkongresses, den Einrichtungen und Verhältnissen des Landes gemäß zu begehen ist. Wenn sich der Arbeiterklub an diesem Tage Hindernisse in den Weg stellen, so haben die Umzüge, Feste im Freien u. s. w. am ersten Sonntag im Mai stattzufinden.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien ist abermals ein Streit der Pferdebahntuftscher ausgebrochen. Ein Theil der Rutscher wollte sich nicht daran beteiligen, doch empfahl die Polizei der Direktion, den Betrieb ganz einzustellen, um Konflikte zu vermeiden. Wien ist nun ohne Pferdebahnverkehr, die Etablissemens der Gesellschaft werden polizeilich bewacht, die Ruhe ist nicht gestört, größere Militär-Abtheilungen stehen für alle Fälle bereit.

Frankreich.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Ausweis über die Volksbewegung in Frankreich während des Jahres 1889. Danach fanden im Jahre 1889 statt: 272 934 Heirathen, 4678 Scheidungen, 880 579 Geburten und 794 933 Sterbefälle. Im Jahre 1888 wies das Register aus: 276 848 Heirathen, 4708 Scheidungen, 882 639 Geburten und 837 867 Todesfälle. Der Vergleich dieser beiden Aufstellungen ergibt mithin für das Jahr 1889 ein äußerst günstiges Resultat, wie es seit dem Jahre 1885 nicht mehr zu verzeichnen war.

Die drei großen Arbeiterausstände, welche

liebte die Blumen und gewöhnte sich bald in dem Hause des Doktors, das allerlei seltsame Pflanzungen trug und von einem schönen Garten umgeben war.

Als sie ihm einst ihr Lob und ihre Bewunderung über die herrlichen Blumen im Garten aussprach, sagte der Doktor:

„Ich habe sie in solcher Abgeschiedenheit gehalten, daß die Bienen und Schmetterlinge glaubten, sie seien allein für sie da, aber die Blumen verlangten eine Königin und sind nun stolz auf die, welche sie erhalten haben.“

Donna Theresia, deren Gesundheit sich sehr gebessert hatte, segnete den Himmel, für all den Trost, den sie in ihrem Schmerz empfangen; Dank der liebevollen Sorge des Arztes, den das kleine Mädchen Vater nannte, war auch dieses stärker und gesunder geworden und versprach einmal das Ebenbild ihrer Mutter zu werden, was Schönheit und Zartheit betraf. Der Doktor seinerseits, der immer fürchtete, all das Glück nicht verdient zu haben, bezugte Blanca so viel Dankbarkeit, daß diese nicht wußte, wie sie ihm das alles vergelten sollte. Die Geburt eines Sohnes erhöhte das Glück des Paares noch, welches dasselbe auch zu würdigen wußte als Folge des Geistes Gottes, das frei ist von aller Selbstsucht und das Reid nicht aufkommen läßt.

So gingen 8 Jahre vorbei, ohne daß das mindeste Wölkchen den Himmel an-

gegenwär der Berg Carvin (Tillarbei die Länge sind, wie einstellung Präfekt b Grubenar abzuende lassen. — Lage eben Die durch U die Kupp Der Sch Von dem schädigt versichert. Die wie jezt eine engl Abmiral Hauptma Telegram Stottende Kriegsich nachu be lichen An gierung Zeitungen Anstiebler Eine Unt Ein Alrenewe der Zürt griechisch gefloßte gegen die gewisse A schließt. Die Zürt wirksam werden t weil ihn aben, v die Priet es diese Schuld t Laut schaft d mit dem schaften bei desse solbaten dem sie verund nach den Ger fälle. F Dominiu Zeit als wurde, den Gut Dsche au arbeitete heimeln die beitt ihre G Ueberei Talent für sie De war a welche wo sie die un Freund Es Namen Mädch und de alt wa Lisch wenn Glück sollte. Morgs Nachbe mütter an de C höchte Schwe C und a wortet Fest t

Elbing-
er Ber-
gen Ab-
rmeister
ht; sein
ng) er-

kongreß-
zeichnet
General-
geheime
; diese
ingen zu
über das
n beant-
ohne
Auedt-
; „Die
s greift
einzelnen
ber als
ziehung
astlichen
rinzipiell
geißter
nis des
und be-
laubens-
freigungs-
itt.“ —
— un-
ntroglent
isches eine
und be-
lig. Der
necht ber-
trag auf
Ageogen
de, dem
mm vor-
end das
nde über-
riebnecht
„Der 1.
der, ent-
ationalen
ngen und
gehen ist.
m Tage
die Um-
Sonntag

gegenwärtig in Frankreich bestehen, nämlich die der Bergarbeiter im Loiredepartement und in Carvin (Pas de Calais) und der Striker der Zillarbeiter in Calais, ziehen sich noch immer in die Länge. In Firminy im Loiredepartement sind, wie schon gemeldet, in Folge der Arbeits-einstellung bereits die Gruben gefährdet. Der Präfekt beabsichtigt, behufs Erhaltung der Schächte Grubenarbeiter von St. Etienne nach Firminy abzusenden und Firminy militärisch besetzen zu lassen. — In Calais und Carvin hat sich die Lage ebenfalls noch verschärft.

Italien.

Die berühmte alte Kathedrale in Siena ist durch Unvorsichtigkeit von Bleiarbeitern, welche die Kuppel reparierten, theilweise niedergebrannt. Der Schaden wird auf 100 000 Francs geschätzt. Von den Kunstwerken im Innern ist nichts beschädigt. Das Gebäude ist mit einer Million versichert.

Großbritannien.

Die Verhaftung des Sultans von Witu wird, wie jetzt in London offiziös bestätigt wird, durch eine englisch-deutsche Expedition unter Führung Admiral Fremantles vollzogen werden. Die Hauptmacht dazu wird, wie ein Londoner Privat-Telegramm meldet, England beistellen; an der Flottendemonstration wird sich ein deutsches Kriegsschiff beteiligen. Die Vorbereitungen sind nahezu beendet. — In Beantwortung einer brieflichen Anfrage erklärte Lord Salisbury, die Regierung wisse nichts Näheres über die von den Zeitungen gemeldete Niedermeglung des deutschen Anweslers Künzel und seiner Genossen in Witu. Eine Untersuchung sei bereits eingeleitet.

Orient.

Eine Strife der Kirche — das ist das Allerneueste auf dem Gebiete der Strifes. In der Türkei sind vorgestern auf Anordnung des griechischen Patriarchats alle griechischen Kirchen geschlossen worden. Das soll eine Demonstration gegen die Pforte sein, welche sich hartnäckig gegen gewisse Beschwerden der griechischen Kirche ver-schließt. In einem barbarischen Lande, wie es die Türkei ist, dürfte ein solches Mittel sich auch wirksam erweisen, denn die christlichen Unterthanen werden wahrscheinlich nun ungemeinlich werden, weil ihnen die Möglichkeit, ihren Kultus auszu-üben, vorläufig entzogen wird, und wenn auch die Priester selbst das veranlaßt haben, so wird es diesen leicht sein, die Gläubigen von der Schuld der Pforte zu überzeugen.

Aien.

Laut Meldung aus Yokohama hat die Mann-schaft des deutschen Kanonenboots „Wolf“ den mit dem Leben davongekommenen 69 Mann-schaften des türkischen Kriegsschiffes „Etrogul“, bei dessen Untergang über 400 türkische Marine-soldaten ertranken, die größte Hilfe geleistet, in-dem sie die Hilflosen und zum Theil Schwer-verwundeten entlang dem Ufer aufsammlte und nach dem Hafen Kobe brachte.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücks-fälle. Folgender Unglücksfall ereignete sich auf dem Dominium Petersdorf in Schlesien. Zu derselben Zeit als dort das Mindoch zur Tränke geführt wurde, betrat der 82jährige Einwohner Hindemith den Gutschhof. Mäßig stürzte sich ein bössartiger Dohle auf den Greis, warf ihn zu Boden und be-arbeitete ihn mit den Hörnern. Es bedurfte großer

heimelnder Stille und Ruhe verdüsterte, worin die beiden Gatten lebten. Ihre Charaktere, ihre Gefühle, ihr Sinnen stand so sehr in Uebereinstimmung, daß das sonst so seltsame Talent, sich gegenseitig einander zu fügen, für sie vollständig nutzlos war.

Das Fundament der beiden Charaktere war allerdings die „Güte“, jene Gabe, welche seltener ist, als man denkt und die, wo sie wirklich vorhanden ist, selbst Menschen, die uns sonst ferne stehen, zu unsern besten Freunden machen kann.

VI.

Es war am St. Johannistag, dem Namenstage des Doktors. Das kleine Mädchen, das bereits zehn Jahre zählte und das kleine Brüdchen, das sechs Jahre alt war, waren beide damit beschäftigt, einen Tisch mit Blumen zu schmücken, der Abends, wenn die Bekannten des Dorfes kamen, ihre Glückwünsche darzubringen, als Tafel dienen sollte. Der Doktor hatte sich bereits am Morgen zum Besuche von Kranken in ein Nachbardorf begeben. Die Mutter und Groß-mutter der Kinder waren zur Kirche, denn an dem Tage feierte man das Patronatsfest.

„Es ist ein schöner Tag heute, und der höchste Festtag für uns, nicht wahr, Schwesterchen?“ fragte der kleine Junge.

„Gewiß, es ist für uns der schönste und auch der längste Tag im Jahre,“ ant-wortete das Mädchen, „es ist das große Fest des Apostels Johannes, unseres Landes-

Anstrengungen, um das wüthende Thier von dem alten Manne abzubringen, welcher in schauerhafter Weise zugerichtet worden war. Sein Leib schwoll in kurzer Zeit zu einer unformlichen Masse an, und trotz der sofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe wurde er durch den Tod von den fürchterlichen Schmerzen erlöst. — Wie der „Freiburger Bot“ berichtet, fand in der Nähe des Schubertischen Lokales in Zirlau zwischen Theilnehmern eines Ballfestes und händel-süchtigen Personen eine blutige Schlägerei statt, bei welcher das Messer wieder einmal eine Hauptrolle spielte. Die Verletzungen, welche mehrere Personen davontrugen, sind sehr erheblich. Einem Fabrik-arbeiter wurde das Messer derartig in den Unterleib gestochen, daß die Eingeweide verletzt wurden, und der Armsteife seinen Verletzungen erlag. Zwei Anderen wurde das Handgelenk halb durchschnitten, einem Dritten wurden mehrere Schnitte am Kopfe be-gebracht. — In der erst vor Kurzem in Betrieb gesetzten mechanischen Weberei von Bauer in Treuen sind in der Nacht zum Montag an sämmtlichen in Betrieb befindlichen Webstühlen die aufgespannten Ketten und die schon fertige Waare total zerschnitten und die Stühle selbst gebrauchsunfähig gemacht worden. Dem Besitzer ermahnt dadurch ein Schaden von mehreren Tausend Mark, und da es mehrerer Wochen bedarf, um die Maschinen wieder in brauch-baren Zustand zu bringen, sind die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter zeitweilig brodblos gemacht worden. — Ein Liebesdrama hat sich in dem Hotel „Englischer Hof“ in Charlottenburg abgespielt. Dort erschöpf ein Student Lehmann aus Berlin zuerst seine Begleiterin, ein Fräulein Liebe aus Berlin, und dann sich selbst. Verbeilene Hotelbedienstete fanden Beide todt. Bei den Leichen vorgeseundene Briefe geben unglückliche Liebe als Ursache der That an. — Von dem Nachkurierzuge überfahren wurde am Dienstag früh auf der nieder-schlesisch-märkischen Strecke in der Nähe des Dorfes Liebig ein Bahn-wärter. Der Beamte hat bei dem dichten Nebel, der an jenem Morgen über der Erde lag, die Nähe des Zuges nicht bemerkt. — Der Berlin-Brandfurter Blitzzug überfuhr am Montag Nachmittag unweit Arenshausen auf der Strecke Halle-Münden einen etwa 50jährigen gestraften Schäfer. Der Un-glückliche stand mitten auf dem Geleise, als der Zug heranbrause. — In der Nacht zum Mittwoch wurde der Streckenarbeiter Rübe bei der Station Schöneberg von dem gegen 12 Uhr von Potsdam abgelassenen Personenzuge zermalmt. — In dem Dorfe Herthenfeld bei Krefeld brach am Sonnabend auf dem Heuboden eines Bauern Feuer aus, wobei zwei Kinder, die wahrscheinlich auf dem Boden mit Streichhölzern gespielt hatten, eilendiglich verbrannten. — In dem vor Altenburg belegenen Eisenbahntunnel wurde ein Telegraphenarbeiter von einem Schnellzuge überfahren und getödtet. Der Wache haltende Lehrling wurde durch den ausgestandenen Schreck vollständig gelähmt.

Haberfeldtreiben. Die im oberbairischen Gebirgs-volle eingewurzelte alte Sitze, mißliebige Personen durch ein Haberfeldtreiben zu schrecken, will sich trotz aller strengen polizeilichen Maßregeln nicht ausrotten lassen. So wird wieder von zwei derartigen Volks-gerichten berichtet, die in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober gehalten worden sind. Das eine galt dem Birth Taubenberger zu Pfaffenham bei Schaf-lach (Bahnhof Holzkirchen-Tegegnsee), bei welchem sich an 200 verummunte Männer theilhaftig haben sollen. Um die Polizei irre zu leiten, hielten die Ver-anstalter in dem weiter entfernten Gmünd einen Zettel an, worauf stand: „Heute, am 11. Oktober, Haberfeldtreiben verrathen, Gendarmerie in Kenntniß gesetzt!“ und thatsächlich fielen auch bei Gmünd in selbiger Nacht viele Gemeinshäufte, welche die Auffichtsbehörde dorthin zogen. — Fast gleichzeitig wurde auch in Höhenrain, Pfarrei Kirchdorf bei Aibling, Haberfeld getrieben, ohne daß es der Polizei bis jetzt gelungen wäre, einen der Theilnehmer zu ermitteln.

Ende eines Eisenbahnräubers. Newyork, 9. Oktober. Ruben Burrows war ein so berühmter Verbrecher, daß eine Summe von 7500 Pfl. auf seine Ergreifung gesetzt worden war. Außer mehreren Mordthaten und gewöhnlichen Diebstählen hat er 9 Eisenbahnzüge ausgeplündert, wobei er nur einen einzigen Mitfahrer benutzte. Vier verwegene Männer verfolgten ihn durch zwei verschiedene Staaten und brachten ihn schließlich in das Bureau des Sheriffs von Linden, Alabama, wo er entwaffnet, gefesselt und von zwei Wächtern mit gespannten Revolvern bewacht wurde. Dann legten sich seine Ergreifer schlafen, ehe sie um ihre Belohnung einkamen. Kurz vor Tagesanbruch sagte Burrows, er sei hungrig. Die Wächter erklärten, es sei nichts zu bekommen. Burrows sagte dann, es befänden sich Biscuits in seiner Reisetasche, die sie ihm hierauf gaben. Der Gefangene fing an zu essen, als die Wächter sich plötzlich zwei geozogenen Revolvern gegenüberliefen, die er mit seinen gefesselten Händen aus der Tasche herausgeholt hatte. Burrows ist ein unsehbarer Schütze. Eingeliefert durch seine Drohungen ließ sich endlich der eine Wächter herbei, ihm seine Fesseln abzunehmen und sie dem andern Wächter anzulegen. Kaum war er frei, so zwang er mit seiner Pistole seinen Befreier, ihn zu seinen Ergreifern zu führen. Zergeführt durch die bekannte Stimme des Wächters, welcher auf Burrows' Befehl sie heraufrufen mußte, kam einer der Ergreifer auf die Straße, wo er Burrows sah. Beide feuerten jetzt einen Schuß nach dem andern auf einander ab. In diesem Kampfe fiel der berühmte Verbrecher, von vielen Schüssen durchbohrt. Sein Gegner ist lebensgefährlich verletzt worden.

Ein schauerliches Familiendrama hat sich in der Nacht zum Freitag in Berlin zugetragen. Die ganze Familie des Zimmermeisters Wilhelm Schaaf, Frau und 5 Kinder, wurden am Freitag Morgen in ihrem Blute schwimmend in ihrer Wohnung aufgefunden; Schaaf selbst, der voraussichtlich die schreckliche That verübt hat, war verschwunden. Als die verschlossene Thür erbrochen wurde, bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick dar. In den Betten lagen Frau und Kinder blutüberströmt, meistens mit schrecklich zerhackten Köpfen; Betten und Fußboden waren mit Blut über und über befubelt, zwischen den Betten lagte ein blutiges Küchengeißel. Das kleinste Kind, ein drei Monate alter Knabe, lag schrecklich zugerichtet todt in der Wiege, die Mutter und die andern vier Kinder, ein Knabe von 4 und drei Mädchen im Alter von 6—11 Jahren, lebten noch, waren aber sämmtlich schwer verletzt. Nachdem

Arzte herbeigerufen, wurden die Schwerverletzten in Krankenhäuser geschafft. Schaaf soll ein ruhiger, solider Mann sein, doch werden seine Vermögens-verhältnisse als zerrüttete bezeichnet; er konnte seinen zahlreichen Verpflichtungen nicht nachkommen und war seinen Gefellen erhebliche Lohnbeträge schuldig. Die Frau wird als sehr verzärtelt und zankfüchtig geschildert, die fast allabendlich mit ihrem Manne leiste; er antwortete jedoch erst, wenn sie ihn aufs Aeußerste gereizt hatte. Eine Nachbarin bekundet, daß Frau Schaaf sich mit dem Gedanken vertraut gemacht habe, gemeinsam mit ihren Kindern aus dem Leben zu scheiden. — Bis Sonnabend Nach-mittag sind trotz sorgfältiger Pflege noch drei der schwer verletzten Kinder im Krankenhause gestorben, auch der Zustand der Mutter und der noch lebenden 6jährigen Else ist ein so schlimmer, daß die Aerzte die Hoffnung auf Rettung aufgegeben haben. Von dem verschundenen Vater fehlt noch jede Spur.

Die Felsprengungen am Eisernen Thor werden nicht, wie vielfach angenommen, mittels Sprengstoffs bewirkt. Man bedient sich zur Weg-räumung der 400,000 Festmeter Gestein, nach An-gabe des Londoner „Engineer“, der Lohnhischen Fels-zertrümmerungs-Maschine, welche sich bei der Er-weiterung des Suezkanals gut bewährte. Sie besteht aus einem Prahm, der zehn Klammern im Gesamt-gewicht von 40 Tonnen trägt. Die Klammern sind unten mit scharfen Meißeln versehen. Dadurch, daß man sie mit Dampfkraft 1 1/2 bis 6 Meter hoch hebt und dann mit ihrer ganzen Macht 200 bis 300 Mal in der Minute niederfallen läßt, wird auch das festeste Gestein bald zertrümmert. Mit dem Hammer verbundene Bagger schaffen dann die Trümmer aus dem Wasser. Die Sache geht sehr rasch von statten und bietet im Gegen-satz zum Sprengen keine Gefahr.

Eine Feuersbrunst in Märkisch-Friedland hat nicht so furchtbare Ausdehnung angenommen, als man während der schrecklichen Brandkatastrophe befürchtete. Zimmerhain ist der vierte Theil des Städtchens eingeschert. Im Ganzen sind gegen 70 Gebäude niedergebrannt. Das Städtchen glich während eines Tages und zweier Nächte einem einzigen Feuer-meer. Viel Vieh ist umgekommen, Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Untergegangen dürfte das italienische Torpedo-boot Nr. 105 sein, welches von Gaeta nach Spezia abgegangen, aber an seinem Bestimmungsorte nicht eingetroffen ist. Zu dem Boote gehörige Gegenstände wurden am Strande gefunden. Zweifellos ist das Schiff bei dem am 16. herrschenden Sturme ge-scheitert und die ganze Mannschaft ertrunken.

Ein Kenner. Duisburg, 12. Oktober. „Gist! Gist!“ In großen Buchstaben schrieb dies ein hiesiger Geschäftsmann auf eine Anzahl Cognacflaschen, die er dann in seinem Keller verwahrte. Als der gute Mann nun neulich sich im Keller einmal wieder nach seinen Lieblichen umsehen wollte, waren sämmtliche Flaschen verschwunden bis auf eine; diese eine aber war leer und zeigte folgende bedeutungsvoll ergänzte Aufschrift: „Gist! Gist! Aber nicht für Kenner!“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Schneider Hermann Zeitung, dessen sonderbare Reise nach Paris als Frachtgut in Wien und in de-französischen Hauptstadt erfolglos verlaufen ist nun trotz seiner erfindungsreichen Begabung das Opfer eines englischen Gauners geworden. Hermann Zeitung schloß kürzlich mit einem Engländer eine Wette auf 500 M ab, er werde von Berlin in einer Kiste nach London reisen. Die Reise fand wohl statt; aber als Zeitung nach Ankunft des Dampfers in London der Kiste entstieg, machte er die unlieb-same Entdeckung, daß sein Begleiter, der ihn in die Kiste verpackt hatte, sammt seinen Sachen spurlos verschwunden war. Da Zeitung obendrein die ge-wonnenen 500 M nicht erhielt, fand er sich in London nahezu mittellos und will sich hier mit seiner Kiste gleichfalls gehen lassen. Hoffentlich wird ihn die Neugier des Londoner Publikums für den Verlust reichlich entschädigen.

Die Felsprengungen am Eisernen Thor werden nicht, wie vielfach angenommen, mittels Sprengstoffs bewirkt. Man bedient sich zur Weg-räumung der 400,000 Festmeter Gestein, nach An-gabe des Londoner „Engineer“, der Lohnhischen Fels-zertrümmerungs-Maschine, welche sich bei der Er-weiterung des Suezkanals gut bewährte. Sie besteht aus einem Prahm, der zehn Klammern im Gesamt-gewicht von 40 Tonnen trägt. Die Klammern sind unten mit scharfen Meißeln versehen. Dadurch, daß man sie mit Dampfkraft 1 1/2 bis 6 Meter hoch hebt und dann mit ihrer ganzen Macht 200 bis 300 Mal in der Minute niederfallen läßt, wird auch das festeste Gestein bald zertrümmert. Mit dem Hammer verbundene Bagger schaffen dann die Trümmer aus dem Wasser. Die Sache geht sehr rasch von statten und bietet im Gegen-satz zum Sprengen keine Gefahr.

Eine Feuersbrunst in Märkisch-Friedland hat nicht so furchtbare Ausdehnung angenommen, als man während der schrecklichen Brandkatastrophe befürchtete. Zimmerhain ist der vierte Theil des Städtchens eingeschert. Im Ganzen sind gegen 70 Gebäude niedergebrannt. Das Städtchen glich während eines Tages und zweier Nächte einem einzigen Feuer-meer. Viel Vieh ist umgekommen, Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Ein Kenner. Duisburg, 12. Oktober. „Gist! Gist!“ In großen Buchstaben schrieb dies ein hiesiger Geschäftsmann auf eine Anzahl Cognacflaschen, die er dann in seinem Keller verwahrte. Als der gute Mann nun neulich sich im Keller einmal wieder nach seinen Lieblichen umsehen wollte, waren sämmtliche Flaschen verschwunden bis auf eine; diese eine aber war leer und zeigte folgende bedeutungsvoll ergänzte Aufschrift: „Gist! Gist! Aber nicht für Kenner!“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Eingefandt.
Wer sich modern, dauerhaft und billig kleiden will, lasse sich die Muster von der **Zuch-ausstellung Augsburg** zur Ansicht kommen.

Der geprellte Kistenreisende. Der Damen-

„Wie, Du bist sein Töchterchen? Ist er denn verheirathet?“

„Jawohl, Herr!“

„Und mit wem denn?“

„Nun, mit Mama!“

„Das verstehe ich nicht, aber wie ist der Name Deiner Mutter?“

„Blanca Arana.“

„Blanca Arana, sagst Du?“ rief der Fremde heftig erschrocken und mit bebender Stimme.

Das Kind sah den Fremden verwundert an und antwortete:

„Ja, so ist der Name meiner Mama, die jetzt die Frau Papas ist.“

Der Fremde griff mit einer Hand nach der Mauer, um sich zu stützen, denn nur mit Mühe vermochte er sich nach diesen Worten aufrecht zu erhalten.

„Blanca Arana?“ wiederholte er endlich mit schwacher Stimme, „aber die ist doch die Frau eines Seemannes.“

„Ja, Herr, aber den Seemann, der mein Vater ist, hat Gott zu sich berufen,“ sagte sie, ihre schönen dunklen Augen auf den Fremden gerichtet.

Unwillkürlich öffnete der Fremde seine Arme und that einen Schritt zu dem Kinde, doch sich sofort überwindend, sagte er:

„Dein Vater ist also todt?“

„Ja, Herr, im Meere ertrunken,“ ant-wortete jetzt der kleine Knabe, „und die

Haie und andere Thiere, die im Meere sind, haben ihn verschlungen.“

„Als meine Mama das erfahren,“ fuhr das Mädchen fort, „wollte sie sterben und verlor ihren Verstand; es war zur selben Zeit, als ich zur Welt kam und man sagt, ich sei so schwach und krank gewesen, daß ich ohne die Sorgen und Aufopferung meines Vaters sicherlich gestorben wäre. Ihm allein verdanke ich, wie die Mutter mir immer sagt, die Erhaltung meines Lebens.“

„Und Deine Großmutter?“ fragte nur der Fremde.

Das kleine Mädchen begriff nicht, warum der Mann so sonderlich war in seinen Fragen und bemerkte noch weniger, mit welcher Spannung er ihre Antworten an-hörte.

„Meine Großmutter,“ sagte es, „die den Vater fast ebenso sehr liebt wie die Mama und ich ihn lieben, wohnt hier bei uns. Mein Großvater ist todt und darum mußten wir das herzogliche Palais dem neuen Administrator räumen. Wir waren damals ohne Haus und wußten nicht, wohin, als mein Vater uns alle in dieses Haus brachte und Mama heirathete.“

(Schluß folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.

Anzeigen.

Katharina Sengelmann
Conrad Hohmann
Verlobte
Braak Steenhop
Gen. Banningsbedt.

Auction.

Am **Wittwoch, 22. Oktober,**
Vormittags **11 Uhr,**
sollen im Saale des Herrn **Schierhorn**
hier selbst diverse Sachen, als:
1 Klavier, 1- und 2-schl. Bettstellen, 1 neuer Kinderwagen, 1 Cylinderuhr, einige neue Herren-Anzüge, englisch led. Hosen für Knaben, und viele Hausstandsachen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Ahrensburg, den 17. Oktober 1890.
Philipp Moses,
Auktionator.

Für
60 Pfg. 3 Paar Stiefel.
oder Schuhsohlen dauernd haltbar zu machen, wird ermöglicht durch das neu erfundene, gesetzlich geschützte „**Pedilin**“. Eine Flasche mit Gebrauchsanweisung à 60 Pfg. genügt für 3 Paar Sohlen.
Überall zu haben.
In Ahrensburg bei **Guido Schmidt.**

Dr. med. HOPE
homöopathischer Arzt in Bremen.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich.

Zur Anfertigung künstlicher **Zähne und Gebisse,**
sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich
jeden Mittwoch
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags
bei Herrn Kaufmann **Spiering** in Ahrensburg zu sprechen.
F. Schacht,
Zahntechniker, Reinfeld.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Boppelklingen in im Schuss v. M. 34 an,
Jagdrevolver in Schrot u. Kugel M. 23,50
Taschenrevolver, Gewehrform, von M. 8,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25,
Büchsen, Schießbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Gelegenheitsgedichte
zu Vortragsabend und Hochzeit,
Vorträge
und **Festspiele**
für eine und mehrere Personen,
komische Vorträge,
im Preise von 30 s. bis 1 M.
empfiehlt in großer Auswahl
E. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Großes Parthien-Lager
von **August Mosehuus, Ahrensburg.**
Empfehle als ganz besonders billig:
2-schl. Unterbetten, Stück 5 Mark.
Kosa Daunenköper, Meter 1,40 Mark.
Handtuchdrell, Meter 40 Pf.
Starke halbwollene Kleiderstoffe, Meter 50 Pf.
Schwere reinwollene Buckskin, Meter 5,00 Mark.
Herren-Hosen 8 Mark.
Herren-Westen 3 Mark.
Winter-Überzieher von 24 Mark an.
Elegante Knaben-Patetots in allen Größen von 6,00 bis 7,50 Mark.
Weiße feine leinene Taschentücher, Stück 30 Pf.

H. Stamer,
Sattler und Tapezier,
Ahrensburg, Grosse Strasse,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Polster-Arbeiten aller Art.

! Sehr wohlgeschmeckend !
aber viel gesunder und nahrhafter als der schädliche und theure Vohntastee ist unser vorzüglicher Kaffee. Derselbe ist fein gemahlen, ohne Zusatz fertig zum Kochen, auch ärztlich attestiert. Hier nur einige Urtheile aus Tausenden herausgegriffen: Ihr Kaffee schmeckt uns ausgezeichnet, und können ihn nicht mehr entbehren, ist für die Gesundheit vorzüglich. S. Engel, pens. Lehrer in Neipolsterden, Pfalz. — Da uns Ihr Kaffee sehr gut gefällt, bitten wir um Zusendung von 1/2 Ctr. u. Pfarrer Gügel in Weisbach, Westf. — Sind auch mit dieser Sendung außerordentlich zufrieden und können Ihr Fabrikat nur jedermann empfehlen. Frau Pastor Hoff in Heinspitz b. Eisenberg. — Ihr Kaffee schmeckt brillant und können wir keinen andern mehr trinken u. u. R. Wegner, Gutbesitzer in Buchholz bei Schloppe. — Da uns Ihr Kaffee sehr gefällt, bitten wir um Zusendung von 500 Pfund u. u. Waisenhaus in Landstuhl (Pfalz). — Ihr Fabrikat ist unstreitig das Beste, das ich bis jetzt kennen gelernt habe; es steckt wahrlich Gottes Segen in demselben u. G. Eichler, Garteninspector in Wernigerode u. s. w. Wir senden auch an Privatleute 10 Pfund brutto zur Probe, franco gegen Nachnahme für 3,50 Mt. Ein Versuch genügt dauernd Kunde von uns zu werden.
Fabr. Adresse: **L. Boor & Cie., Fischbach a. d. Nahe.**

Zimmer-Oefen,
Relief und Majolika,
in verschiedenen Farben, den neuesten und bewährtesten Constructionen,
eiserne Oefen
aller Art
sowie sämtliche
gusseiserne Waaren
als: Fenster, Grapen, Töpfe u. dergl.
empfiehlt
J. Fr. Wolf, Töpfermeister.
Ahrensburg.

! Rohen Schinken !
im Ausschchnitt,
gekochte Mettwurst,
geräucherte Mettwurst,
Anchovis, Christianer,
Apetitfild,
Heringe, geräucherte,
Heringe, in Sauer,
Schweizerkäse,
Holländer Käse in versch. Qual.,
Harzer Käse, ächte,
Bayer. Bierkäse,
Deutsch. Kräuterkäse,
Kümmel-Handkäse,
Limburger Käse, ächten,
Limburger, imitirten,
Franz. Kräuterkäse,
Sardellen u. c.
empfiehlt
Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Deutsche und englische
Nusskohlen,
Braunkohlen,
Coaks
empfiehlt
E. Pahl.
Ahrensburg.

Die
Apothete in Ahrensburg
empfiehlt:
Feinste Parfümerien:
Eau de Cologne, Es-Bouquet, Rose,
Veilchen, Heliotrop, Ylang-Ylang,
Nishus u. andere.
P o m a d e n :
Haaröl, Mandelklee, Lippenpomade,
Arnica Gallert, Lanolin-Creme,
Sand-Mandel-Klee, Seifen, Mund-
pillen, Salicylsäure-Mundwasser,
Zahnpulver, Zahnpulver, Migraine-
Stifte.

Stottern
u. alle übrigen Sprechfehler beseitigt
J. Müller, Hamburg, Sanjaplatz 2.
Wer ungeheilt entlassen wird, zahlt nichts.
Näh. Auskunft ertheile ich nur v. 26.
Oct. bis 1. Novbr. Schriftliche Aus-
kunft gegen Einsendung von 50 Pf. in
Marken. [H à 3566/10]

Wien 9. Sensationell! Wien 9.
Berechtigten Erfolg!
erzielt meine unter strengster Garantie
der Echtheit zum Verkauf gebrachte für
jeden Raucher unentbehrliche
Wiener Rauchgarnitur

bestehend aus:
1 echt Weerschampfeife mit massiv
feuervergold. od. verfilb Beschlag, samt
echt Badener Weichselrohr mit
Vornmundieruna.
1 echt Weerscham- mit echt
Zigarrenspitze Bernstein,
1 echt Weerscham- mit echt
Zigarrettenspitze Bernstein,
garantirt Ia. Qualität
1 Nickelfeuerzeug,
1 Zigarrentasche m. Nickelverzierung in
eleganter Ausstattung um den
Preis von nur **Mk. 4.40**
zu beschaffen.
Verhand gegen Baar oder Nach-
nahme (auch in Briefmarken) durch das
Erste Wiener
Rauchutensilien-Export-Haus
von
S. Birnbaum, Wien IX.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages
nebst 60 Pfg. porto- und zollfrei.
Verjede alle in dieses Fach gehörende
Artikel (Spitzen, Pfeifen, etc.).
Wiederverkäufer Rabatt: 30 Pct.
Preisliste für 0,20 Mt. franco.

Für
60 Pfg. 3 Paar Stiefel.
oder Schuhsohlen dauernd haltbar zu machen, wird ermöglicht durch das neu erfundene, gesetzlich geschützte „**Pedilin**“. Eine Flasche mit Gebrauchsanweisung à 60 Pfg. genügt für 3 Paar Sohlen.
Zu haben bei
Aug. Prahl,
Ahrensburger Drogenhandlung.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.
Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schmitt-
mustern.
Preis
viertel-
jährlich
Mk. 1.25
= 75 Kr.

Reine Ungarweine.
4 Liter feinsten abgelagerten **Weiß-**
oder **Rothwein** (Auslese) **Mk. 3.40,**
franco sammt Fäßchen gegen Nach-
nahme.
Anton Thor, Weinbergbesitzer,
Werschetz, (Ungarn.)
4 Liter prima **Totayer Ausbruch**
Mk. 8.—. Menescher Fettsausbruch
Mk. 6.—. Hüster Fettsausbruch
Mk. 6.—, franco sammt Fäßchen gegen
Nachnahme.
Anton Thor, Werschetz, Ungarn.

Witterungs-Beobachtungen.

Oktober.	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
18. 9 U. N.	752,5	+ 2,2	W
19. 9 U. N.	758,5	+ 5	W
20. 9 U. N.	766	+ 0,8	W
Höchste Temperatur am 17. + 6,2 Gr.			
" " " 18. + 7,5 "			
" " " 19. + 6 "			

Berufegung.
Ein zerlegtes Stück **Neu-Wild**
wird am **Sonntag, den 26.**
und **Montag, den 27. Oktober**
auf meiner Regelfabrik verfertigt.
Anfang am Sonntag Nach-
mittags 4 Uhr, am Montag Nach-
mittags 2 Uhr.
Zusatz 20 Pf.
Nachsatz 15 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ahrensburg. **H. Degenhardt.**

Echt holl. Javakaffee
mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend,
aar., à Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd.
Mk. 7,20, versendet zollfrei unt. Nach-
Beurlaub. Inverf. a. Wunsch zu Diensten.
Willy. Schulz, Altona b. Hamburg.

Warnung.
Ich warne hiermit Jeden, meiner
Frau etwas auf Kredit bezu. auf meinem
Namen zu verabsolgen, da ich für nichts
hafte.
Siet. **Carl König jun.**

Rosen-Kartoffeln
pr. Sack 2 Mt. 30 Pf.
hat abgegeben
Gr.-Hansdorf. **C. H. Witten.**

Ehrenerklärung.
Hierdurch erkläre ich, daß ich Alles,
was ich gegen den Landbriefträger
Stenzel gesagt habe, laut Vereini-
barung auf dem königlichen Landgerichte
in Altona, zurücknehme und daß ich
Herr Stenzel für einen rechthässlichen
Mann halte.
Siet. **H. Möller,**
Räthner.

Landwirtschaftliche Maschinen
aller Art
empfiehlt
Ahrensburg H. P. Peemöller.

Rechnungs-Formulare
liefert in sauberster Ausführung prompt
und billigst
E. Ziese's Buchdruckerei.

Wochen-Bericht.
Hamburg, 17. Oktober.
Notirung
der zur Preisbestimmung gewählten Kommission
vereinigter Butter-Kaufleute
der Hamburger Börse.
Öf- und Meierei-Butter.
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pfd. Tara.
Wöchentlich frische Lieferungen.
1. Qualitäten Mk. 116—118
2. Qualitäten " 113—115
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger
Wance.
fehlerrhafte Hof- Mk. 95—105
Schleswig. und Holfst. Bauer- " 80—105
Galtsische und ähnliche " 68—75
Finnländische " 72—80
Amerikanische " 45—70

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen
Gewarte in Hamburg.
Nachdruck verboten!
23. Okt.: Wolkig, theils bedekt,
später vielfach klar, angenehm, ab-
nehmender Wind. Im Süden Regen-
fälle.
24.: Wolkig, vielfach heiter, milde,
früh Nebel, Strichregen, aufsteigender
Wind.
25.: Vielfach heiter, veränderlich
wolkig, milde, neblig, später bedekt mit
Strichregen bei aufsteigendem Wind.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. M C Grauskala #13

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.
IV. Weseler Kirchbau- Ziehung am 6. Novbr. d. J. **Keine Ziehungsverlegung.**
Geld-Lotterie. Haupt- **40,000** Mark, **10,000** Mark, **5000** Mark u. s. w.
treffer **LOOSE** nur **3** Mark und 30 Pf. für Porto und Gewinn-Listeverfert. det **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Pochhof-** Kleinster Treffer **30** Mark.
straße 29.